

# Baruther Anzeiger

Älteste Heimatzeitung für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland (gegr. 1865)

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugspreis monatlich 0,90 RM, zugleich 0,18 RM Bestellgeld.

Donnerstag: Unterhaltungsbeilage „Der Familienfreund“.

Sonntags: Die illustrierte Sonntagsbeilage.

In zwangloser Folge: Blätter zur Pflege der Heimatkunde.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezogener keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsbetrags. — Einzelverkaufspreis 10 Pfg.



Anzeigenpreis: Die sechsgepaltenen Millimeterzeile (46 mm) 4 Reichspennig, die dreigegepaltenen Millimeterzeile im Textfeld (93 mm) 10 Reichspennig. Bei Wiederholungen wird Nachlaß gewährt nach unserer Preisliste.

Fernsprecher Nr. 217. — Postfachkonto Berlin Nr. 345 40.

Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unentgeltlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Nr. 157

Freitag/Sonntag, den 29./30. Dezember 1939

74. Jahrgang

## Über 1 Million Tonnen gesunken

Die feindlichen und neutralen Schiffverluste von Kriegsbeginn bis zum 20. Dezember.

# Eine amtliche Mitteilung gibt die in der Zeit vom Kriegsbeginn bis zum 20. Dezember 1939 auf See eingetretenen Handelschiffverluste bekannt.

1. Mit Sicherheit sind nach bestätigten Meldungen in Verlust geraten:

- a) 134 britische Schiffe mit 526 169 BRT.
- b) 12 französische Schiffe mit 64 759 BRT.
- c) 78 neutrale Schiffe mit 258 209 BRT.

Sa. 224 Schiffe mit 849 137 BRT.

2. Darüber hinaus sind mit großer Wahrscheinlichkeit als verloren anzunehmen:

- a) 14 britische Schiffe mit 46 425 BRT.
- b) 4 französische Schiffe mit 17 233 BRT.
- c) 20 neutrale Schiffe mit 37 240 BRT.
- d) 17 unbefannte Schiffe mit 79 600 BRT.

Sa. 55 Schiffe mit 180 498 BRT.

Damit betragen die feindlichen und neutralen Gesamtverluste in der angegebenen Zeit 279 Handelschiffe mit einer Tonnage von 1 029 635 Brutto-Registertonnen.

Obwohl in dieser Gesamtsumme die unter Ziffer 2 genannten Schiffe enthalten sind, bei denen nur mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Totalverlust geschlossen werden kann, muß auf Grund der vom amtlichen englischen Seite zugegebenen Schweißgerätschaft damit gerechnet werden, daß die Gesamtverluste weit höher sind als angegeben.

3. Demgegenüber sind in der Berichtszeit von Kriegsbeginn bis zum 20. Dezember insgesamt 18 deutsche Schiffe mit 128 689 Brutto-Registertonnen versenkt. Von diesen Schiffen ist nur eines vom Gegner versenkt worden. Den übrigen ist es gelungen, sich rechtzeitig selbst zu versenken, ehe sie dem Gegner in die Hände fielen.

### 134 britische, 12 französische, 78 neutrale Schiffe

Eine namentliche Liste der seit Kriegsbeginn bis zum 20. Dezember auf See eingetretenen und bestätigten Schiffverluste enthält 134 britische Schiffe mit 526 169 BRT. Dazu kommen 12 französische Schiffe mit 64 759 BRT. und 78 neutrale Schiffe mit 258 209 BRT.

Von den neutralen Schiffen entfallen auf Norwegen 19, Schweden 13, Holland 9, Griechenland 11, Belgien 5, Finnland 6, Dänemark 9, Italien 2, Rußland, Litauen, Jugoslawien und Japan verloren je ein Schiff.

### Die 18 versenkten deutschen Schiffe

Die amtliche Statistik zählt schließlich auch noch die 18 versenkten deutschen Schiffe auf, von denen, wie immer wieder gesagt werden muß, nur eins vom Gegner versenkt wurde, während sich die übrigen rechtzeitig selbst versenkten, ehe sie in die Hände der Gegner fielen. Die versenkten deutschen Schiffe sind folgende:

Bruttoregister-Tonnen	Name des Kapitäns
4 576	Herrn. Schneeflot
6 594	Ernst Hamann
5 294	Erich Christianfen
2 867	G. Lehmann
4 165	J. Döhmann
4 574	Geleit v. Alwegen
5 889	Kurt Mettich
4 327	H. Drener
5 864	Waldemar Wielsen
7 892	Josef Zingovsk
6 088	C. Spedmann
4 110	Richard Voelker
8 577	Otto Bursling
4 996	M. Jellen
9 521	W. Stabmer
7 834	Hugo Wilmsen
7 990	Georg Bauber
32 551	W. Dähne

128 689

### Eher zuwenig als zuviel

Zu der amtlichen Statistik der Handelschiffverluste verlauteit von zünftiger Seite u. a. noch folgende:

Mit dem 20. Dezember haben die feindlichen und neutralen Handelschiffverluste seit Kriegsbeginn die Millionen-Tonnen-Grenze überschritten. Gleichzeitig werden die deutschen Handelschiffverluste bekanntgegeben, die nur einen Bruchteil der feindlichen ausmachen. Von den 18 versenkten deutschen Schiffen konnte der Gegner nur eines versenken, die übrigen sind durch Selbstversenkung dem Zugriff des verfeindeten Feindes entzogen worden. Dieses Verfahren steht in der Geschichte des Handelskrieges erstmalig da. Das mutige Vorgehen der deutschen Handelschiffkapitäne ist um so mehr anzuerkennen angeht, wiederholter englischer Drohungen, deutsche Kapitäne, die ihr Schiff versenken, erschießen zu wollen.

Der Erste Lord der Admiralität, Winston Churchill, hat kürzlich über die Methode der englischen Veröffentlichungen gesprochen und hierbei zum Ausdruck gebracht, daß solche Verluste, auf deren Geheimhaltung vor dem Gegner man Wert legt, nicht veröffentlicht werden. Damit ist auch die englische Statistik der Handelschiffverluste hinreichend gekennzeichnet. Demgegenüber hält sich, ebenso wie die gesamte deutsche Kriegsberichterstattung, auch die von deutscher Seite bekanntgegebene Verluststatistik mit äußerster Gewissenhaftigkeit an die tatsächlichen Geschehnisse. In Zweifelsfällen wird über die feindlichen Verluste eher zuwenig als zuviel berichtet. Wenn sichere Schätzungen fehlen und der Schiffname nicht bekannt ist, wird der Verlust eines Schiffes hierbei mit 4000 Brutto-Registertonnen angesetzt, obwohl die Durchschnittsgröße der britischen Ueberflotttonnage mit 6430 Brutto-Registertonnen je Schiff zu veranschlagen ist.

Meldungen, die den Verlust eines Schiffes zwar als möglich erkennen lassen, ohne jedoch die Vermutung des Totalverlustes näher zu begründen, sind in der deutschen Statistik überhaupt nicht berücksichtigt. Es sind in der deutschen Statistik auch keine Minen zu schiffen enthalten, obgleich auf Grund der Churchill'schen Schweigekartell die Unmöglichkeit eines weiteren Berichtes ist, daß die Schiffverluste, und zwar besonders die englischen Schiffverluste, gerade durch Minen höher sind, als durch ausländische Meldungen bekannt wird.

### Wieder ein wortbrüchiger Engländer

Ein englischer Flieger, der kürzlich in Lauenburg zur Landung gezwungen und interniert wurde, hat nach Meldungen aus Lauenburg ebenso wie ein Engländer in Island sein den Behörden gegebenes Ehrenwort gebrochen und die Flucht ergriffen. Er hatte kürzlich darum gebeten, ihn von seinem Ehrenwort zu entbinden, aber die Zivilbehörden hatten diese Bitte abgelehnt, und die Ueberwachung der Kajetein, in der der Engländer interniert war, verfehlt.

### Indisches Kanonenfutter

London vermeldet: Indische Truppen rüden in die Kampzone Neues Kanonenfutter für Englands Krieg ist jetzt in Frankreich gelandet. Es handelt sich um indische Truppen, nahezu ausnahmslos "Freiwillige, wie der Londoner Rundfunk sagt.

Mit geradezu zynischer Offenheit vermeldet Radio London weiter: Sobald die Möglichkeit werden, die indischen Truppen in das vorberitete Gebiet der Zone einzulassen, die vom britischen Expeditionskorps eingenommen wird. Sie werden über das ganze Gebiet verteilt werden. Also: Die Indier nach vorn und die Engländer bleiben hinten! So sehr der Krieg der englischen Plutokraten aus!

### Irlands Freiheitswille

In seiner Weihnachtsbotschaft an die U.S.A. hat der irische Ministerpräsident de Valera an die Bevölkerung der Vereinigten Staaten appelliert, Irland in seinem Kampf um die Einberaubung Ulsters zu unterstützen. In den sechs Grafschaften Nordirlands hängt für jeden Iren das langgeheute Ideal irischer Einheit und Freiheit. Und der Staat, der diese sechs Grafschaften nach Jahrhunderten blutiger irischer Opfer und nach einer Degeneration der irischen Bevölkerung auf der grünen Insel um nahezu die Hälfte immer noch vorenthalte, heißt England.

Seit jenen Tagen, als England 1169 unter Heinrich II. die „grüne Insel“ mit rüchsigster Gewalt unter seine Herrschaft nahm, war die Geschichte Irlands eine einzige Kette immer neuer Aufstände und Empörungswellen der einheimischen Bevölkerung sowie andererseits brutaler Unterdrückungsmaßnahmen der britischen Unterherrschaft. Über selbst eine fast 800 Jahre währende Fremdherrschaft brachte es nicht fertig, das irische Volk in die Knie zu zwingen. Es ist verständlich, daß die von Britannien zu Hundertausenden praktiziert zur Auswanderung gezwungenen und heute noch von der Liebe zu ihrer Heimat und von unverändertem Haß gegen England besetzten Iren besonders in Amerika den Freiheitskämpfern und Kämpfern um die völlige Unabhängigkeit Irlands hürten. Sie werden den Amerikanern klarmachen, wie die Briten in Irland gewütet haben. Erwähnen wir nur, daß nach einem Aufstand gegen Mitte des 17. Jahrhunderts elf Jahre britische Soldateska in Irland hauste und mehr als eine halbe Million Iren durch Schwert, Hunger und Hinrichtungen, im Zeichen englischer „Humanität“ ins Jenseits befördert. Der leuchtendste Beweis für Britanniens „humanitäre“ Sendung wurde jedoch dadurch erbracht, daß die Londoner Plutokraten nicht einmal davor zurückschreckten, Tausende irische Kinder und Erwachsene als Sklaven nach Jamaika zu verkaufen.

Irland ist, dank der Unerbittlichkeit des irischen Freiheitskampfes, mit Ausnahme des nordirischen Ulsters, 1921 ein nationaler Freistaat geworden. Die Londoner Kapitalisten aber gewöhnten den irischen Ulster nicht, ebenso wie die Südirren in Freiheit zu leben. Aber es bleibt eine geschichtliche und moralische Wahrheit, daß Recht Recht und Unrecht Unrecht bleiben. Die irische Nation hat die Engländer niemals beauftragt, ihre Heimstätte zu erobern, aufzuteilen und auszubeuten. Sie hat ihnen auch die sechs Grafschaften Ulsters nicht freiwillig überlassen, sondern wurde von der englischen Uebermacht dazu gezwungen. Daß die Londoner Unterbeute aller Unrecht ohne Zwang wieder gutmachen werden, ist kaum anzunehmen. Auch Appelle an die U.S.A. haben bisher keine praktischen Ergebnisse zu erzielen vermocht. Wenn man jedoch den unbedingten Freiheitswillen der irischen Nation und der irischen Nationalisten kennt, so darf man erwarten, daß sie ihren Freiheitskampf erfolgreich gegen England zu Ende führen werden. Die Londoner Plutokraten müssen wissen, daß, wer Wind sät, Sturm erntet, und daß der Wind an Landenden und aber Landenden von Menschen noch nie in der Geschichte der Völker mit Handflächen verweht wurde.

### Mit Siegeszuversicht ins neue Jahr!

Deutschlands Landvolk bestand die Bewährungsprobe. Sicherung der Lebensmittellieferung in der Kriegserzeugungsflacht.

Au der Jahreswende kann das deutsche Landvolk von sich sagen, daß viele schwere Aufgaben gelöst werden konnten und unsere Landwirtschaft mit der Jahresfrist zufrieden sein kann. Das deutsche Landvolk hat in der mühseligen Ringen mit dem Boden, mit Wind und Wetter eine sehr gute Ernte halten können, und die deutsche Ernährungswirtschaft hat ihre Bewährungsprobe bestanden. Marktordnung und Erzeugungsflacht werden auch in Zukunft dafür sorgen, daß der englische Hungererzwingungsstreik gegen Frauen und Kinder zur Erfolglosigkeit verurteilt ist. Mit größter Siegeszuversicht können wir in das neue Jahr hineingehen, nachdem es sich im Jahre 1939 gezeigt hat, daß die Vorkarbeiten für die deutsche Ernährungswirtschaft ihre Bewährungsprobe bestanden haben und alles getan ist, auch auf landwirtschaftlichem Gebiete den Sieg Deutschlands sicherzustellen.

Bereits wenige Tage vor Ausbruch des Krieges konnte „über Nacht“ mit Rechtzimmern eingeführt werden, das Leben deutscher Volksgenossen keinen gleichmäßigen Anteil an den Nahrungsmitteln sicherstellte. Zu gleicher Zeit konnte Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Darré eine folge Bilanz der deutschen Ernährungswirtschaft veröffentlicht und einen Einblick in die großen Vorräte an Lebensmitteln aller Art geben. Wenige Wochen nach Ausgange der ersten Karten wurde das Verteilungssystem bereits dank der ausreichenden Vorräte verfeinert. Schwer- und Schwerarbeiter, Kranke und Greise, Mütter und Kinder wurden durch laufende Sonderzuweisungen mit den ernährungsphysiologisch wichtigsten Nahrungsmitteln zusätzlich versorgt.

### Fester und geregelter Preis

Dabei war die ganze Umstellung der Ernährungswirtschaft auf die Kriegseingriffe ohne größere organisatorische Veränderungen möglich. Der Apparat, in mehreren Friedensjahren errichtet, hand dank der weitestgehenden Planung auch im Kriege. Aber nicht nur der Organisationsapparat, auch seine Funktionen und Maßnahmen bewährten sich im Kriege genau

### Empfang Mussolinis beim Papst?

Privatambanz für Vatikanischer Offizier. Nach Mitteilern von seinem Gegenüber beim italienischen Herrscherpaar empfing Papst Pius XII. den italienischen Botschafter beim Heiligen Stuhl, Alfieri, in Privatambanz. In römischen vatikanischen Kreisen will man wissen, daß am 5. Januar der italienische Regierungschef Mussolini sich in die Vatikanstadt begeben und in Rücksicht auf die vor bald zehn Jahren abgeschlossenen Lateranverträge über die Ausöhnung zwischen Staat und Kirche von Papst Pius XII. empfangen werden wird.

### 6000 Todesopfer des türkeischen Erdbebens

Erzurum und andere Städte fast vollständig zerstört. Aus englischer Quelle wird über das Erdbeben in der Türkei gemeldet, daß nach nichtamtlichen Berichten aus Istanbul etwa 6000 Todesopfer befeuert werden. Die schlimmsten Beben wurden in Ost- und Nordostanatolien verzeichnet, die sich heftigsten wiederholten. In einigen Dörfern sind beinahe sämtliche Städte und Dörfer zerstört. Die über 100 000 Einwohner zählende Stadt Erzurum ist beinahe vollständig zerstört worden. Außerdem haben die Städte Sam'un, Elwas und andere stark gelitten.